

Drittes Kapitel.

In British-North-Borneo.

Nach einer Woche waren Ebersmann und die drei schwerverwundeten Seeleute so weit hergestellt und zu Kräften gelangt, daß man daran denken konnte, die unbewohnte Küste zu verlassen und sich nach irgend einer Ansiedlung an der Nordküste von Borneo zu begeben. Auch die Wunden des Laskaren hatten sich zu schließen begonnen.

Der Kapitän hatte beschlossen, um das Kap Uesang zu segeln und dann längs der Nordküste zu fahren, bis man eine Niederlassung der British-North-Borneo-Company erreichen würde. Das Boot wurde demgemäß wieder flott gemacht, ein Vorrat von Früchten aller Art eingethan und dann mit der nächsten Flut die Fahrt begonnen. Da man in dem offenen Boote nicht gut die Nacht auf der See zubringen konnte, wurde jeden Abend gelandet, was nicht schwierig war, denn der Kapitän hielt den Kurs soviel als möglich in der Nähe der Küste. An einem rasch entzündeten Feuer wurden die während der Fahrt mit Netzen gefangenen Fische zubereitet, aber es glückte auch Lorenz und seinem Freunde, kurz vor Sonnenuntergang einen Hirsch oder ein Wildschwein zu schießen, so daß es den Schiffsbrüchigen nie an einer guten Mahlzeit fehlte, trotzdem die von der Brigg mitgenommenen Vorräte bis auf einen kleinen Rest Schiffszwieback aufgezehrt waren. Im Laufe des zehnten Tages ihrer Bootsfahrt gelangte Kapitän Paolo mit seinen Gefährten an die Mündung einer tief ins Land sich erstreckenden